



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Freytag. Wie Gott bewegt und entschlossen den Menschen widerumb
zurecht zu bringen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

men/ und die Sünd hat das höllische Feuer angezündet. Du hättest hie auff dieser welt allzeit im glückseligen stand gelebet/ und wärest in jener ewig glückselig gewesen/wan du nicht gesündigtet hättest; Well du aber gesündigtet hast/ hast du zumalen auch beyde glückselige Leben verwircket. Erwege wie ein grosses übel der erste Todt seye/unangesehen er zeitlich und zergänglich/ und wie noch weit ein grössers Übel der ander Todt/weil er ewig. Erkenne auß diesen die schwäre der Sünd/ entsehe dich ob dero grawsamkeit berewe sie/ begehre gnad und verzeyhung &c.

Freitag.

Wie Gott bewegt vnd entschlossen den Menschen widerumb zurecht zu bringen.

I. Ich hab kein Gefallen an des Gottlosen Todt/ sondern das sich der Gottlos von seinem Weg bekehr. Ezech. 33.

Durch die sünd haben wir den ewigen Todt verschüß! Derbärmlicher fall von einer so grossen höhe/ in ein tieffen abgrund! D sihe/ wie hoch/und wohin du

du gefallen sehest/ halte den vorigen stand
 Unschuld gegen den tezigten der sünd. Bedenke
 achte was du verloren/ und in was Elend du
 gerathen sehest. Aber Gott begehrt nicht deinen
 Tod/ Ich hab kein Wolgefallen
 spricht Er/ an des gottlosen Todt. Was
 diese Wort ein Welt. Fürst zu dir sprechen
 te/ in dem du zum Todt geführet würdest/ Wie
 wie tröstlich würden sie dich erfreuen: Wie
 danckbar würdest du dich gegen ihn erzeigen
 Es würde dir nichts so schwäres fürfallen
 dessen du nicht diesen liebreichen Fürsten
 diensten dich gern unterfangen würdest. Gleich
 chermassen verhalte dich gegen Gott.

2. Ich hab dich mit ewigwehrender Liebe geliebet. Jerem. 31.

Bedenke das dieses wolgenengten Gottes
 lichen Willens gegen uns Menschen kein
 andere Ursach sey/ als sein unentliche Liebe.
 Was vermag nicht die Liebe an Gott selbstem.
 Wie haben wir dieses um ihm verdient
 Nicht im geringsten; Sondern da wir
 noch Sünder waren/ hat er uns ge-
 liebet. Würdest du mit deinem Seynd also
 verfahren? Du hast unendlich mehr verschuldet.

det/ und dennoch hat Gott/ den du vielfältig
 belediget hast/ dich geliebet. Du mußt fürwar
 härter als Stahl und Eysen seyn/ wan du
 den/ der dich liebet/ nicht lieben soltest/ in dem
 er dich geliebt hat/ auch da du ihn belediget
 hattest.

3. Ich hab dich auß lauter Güte vnd Er-
 barmuß zu mir gezogen. Ibid.

Die andere Ursach/ warumb sich Gott ent-
 schlossen hat/ den Menschen widerumb zu
 vort zu bringen/ war sein barmhertzigkeit. Es
 hatte Adam gesündigt/ und uns alle durch sein
 Sünd schändlich verderbet: Wir solten alle
 verfilget werden. Jedoch wolte Gott nicht/
 daß das ganze menschliche Geschlecht seines
 endlichen Ziels entfekt würde. Adam hatte
 zwar gesündigt/ aber solches geschach auß
 dem wütenden und gegen Gott häßigen Teuf-
 fels. Gott Nahme sich umb diesen des Men-
 schens/ als wie umb sein selbst eygnen Handel
 an. Habe ein gute Zuversicht zu Gott/ daß er
 sich deiner/ als wie seiner selbst/ annemmen/
 und dir wider die Versuchung des
 Teuffels Schutz halten
 werde.

Sambst